



Bundesministerium
für Gesundheit

Bundesversicherungsamt
Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn

Ministerium
für Arbeit und Soziales des Landes
Baden-Württemberg
Schellingstraße 15
70174 Stuttgart

Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen des Landes Berlin
Winzererstraße 9
80797 München

Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt
und Verbraucherschutz
Brückenstraße 6
10179 Berlin

Der Senator für Arbeit, Frauen,
Gesundheit, Jugend und Soziales der
Freien Hansestadt Bremen
Contrescarpe 72
28195 Bremen

Hessisches Sozialministerium
Dostojewskistraße 4
65187 Wiesbaden

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover

Dr. Klaus Theo Schröder

Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Rochusstraße 1, 53123 Bonn

POSTANSCHRIFT 53107 Bonn

TEL +49 (0)228 99 441-1030

FAX +49 (0)228 99 441-4903

E-MAIL poststelle@bmg.bund.de

13. November 2007

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Familie
des Landes Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit
und Verbraucherschutz
Hamburger Straße 47
22083 Hamburg

Ministerium für Soziales und Gesundheit
des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Dreescher Markt 2
19061 Schwerin

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozia-
les des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Familie und Frauen Rheinland-Pfalz
Bauhofstraße 9
55116 Mainz

Ministerium für Justiz, Gesundheit
und Soziales
Franz-Josef-Röder-Str. 23
66119 Saarbrücken

Ministerium für Gesundheit und Soziales
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Sächsisches Staatsministerium
für Soziales
Albertstraße 10
01097 Dresden

Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Familie, Jugend und Senioren
des Landes Schleswig-Holstein
Adolf-Westphal-Str. 4
24143 Kiel

Thüringer Ministerium
für Soziales, Familie und Gesundheit
Werner-Seelenbinderstraße 6
99096 Erfurt

Sehr geehrte Damen und Herren,

mich erreichen vermehrt Hinweise, dass Krankenkassen bei einer stationären Rehabilitation Wünsche der Versicherten nach Einrichtungen Ihrer Wahl nicht hinreichend berücksichtigen.

Nach dem im § 9 Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen festgelegten Grundsatz, haben Rehabilitationsträger bei der Entscheidung über Leistungen den berechtigten Wünschen der Leistungsberechtigten zu entsprechen (Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten).

Die Krankenkassen treffen nach den medizinischen Erfordernissen des Einzelfalls die Entscheidung, in welcher Rehabilitationseinrichtung eine stationäre Rehabilitation durchgeführt werden soll, nach pflichtgemäßem Ermessen (§ 40 Abs. 3 Satz 1 SGB V). Bei dieser Entscheidung sind die Wünsche der Versicherten nach bestimmten Einrichtungen zu berücksichtigen.

Stationäre Rehabilitation wird in Einrichtungen mit Versorgungsverträgen nach § 111 SGB V erbracht. Nach dem zum 1. April 2007 in Kraft getretenen GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz können Versicherte außerdem zertifizierte Einrichtungen, mit denen kein Vertrag nach § 111 SGB V besteht, durch Ausübung eines Wahlrechts in Anspruch nehmen (§ 40 Abs. 2 Satz 2 SGB V).

Ich bitte, die Ihrer Aufsicht unterstehenden Krankenkassen in geeigneter Form auf diese Rechtslage hinzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen

K. T. / *Muo*